

Rohstoffbranche im Gegenwind

ERSTE BILANZ Seit Jahresbeginn ist DI Dr. Andreas Pfeiler der neue Geschäftsführer des Fachverbandes der Stein- und keramischen Industrie in der Wirtschaftskammer Österreich. Eine Funktion, die vor allem für die Rohstoffbranche in Österreich von zentraler Bedeutung ist. Anlässlich der Anfang September erschienenen Konjunkturerhebung der Stein- und keramischen Industrie sprachen wir mit Dr. Pfeiler über aktuelle Probleme der Branche, die vor der Tür stehende Rohstoffkonferenz Eumicon und die geplante Rohstoff-HTL in Leoben.



Herr Dr. Pfeiler, wie verliefen Ihre ersten Monate als neuer Geschäftsführer des Fachverbandes der Stein- und keramischen Industrie?

Pfeiler: Die ersten sieben Monate waren sehr anstrengend und herausfordernd. Ich habe viele Stunden hier im Büro verbracht, um mich einerseits mit den neuen Themen wie z.B. Energie und Klima oder der Wohnbauförderung vertraut zu machen und mich andererseits bei vielen Leuten im Rahmen

DI Dr. Andreas Pfeiler im Rahmen einer Pressekonferenz mit Fachverbands-Obmann Dr. Manfred Asamer.

von internen und externen Sitzungen vorzustellen. Mein Terminkalender war so voll wie noch nie. Trotzdem bin ich sehr motiviert, an unserem gemeinsamen Ziel – der Servicierung unserer Mitglieder – zu arbeiten. Diese müssen den größten Benefit haben. Die Anfangsphase haben wir meiner Meinung nach sehr gut gemeistert, nicht zuletzt aufgrund der zahlreichen positiven Reaktionen, die mich erreichten.

Könnten Sie unseren Lesern den Fachverband der Stein- und keramischen Industrie kurz vorstellen? Wo sehen Sie Ihre wichtigsten Aufgaben?

Pfeiler: Ich stehe an der Spitze der gesetzlichen Interessenvertretung für alle Unternehmen, die in den Bereichen Baustoffe, Baurohstoffe und Keramik erzeugen. Die Beton- und Zementindustrie gehört hier genauso dazu, wie die Feuerfest-, die Schleifmittel- oder die Feinkeramische Industrie. Diese Unternehmen haben im Fachverband der Stein- und keramischen Industrie ihre Heimat und ich vertrete die Interessenpolitik dieser Firmen. Wir haben etwa 313 ständige Mitglieder, betreuen aber insgesamt über 550. Diese Zahlen erklären sich durch die laut §16 des Wirtschaftskammergesetzes festgehaltene Möglichkeit, Arbeitsgemeinschaften zu bilden, in denen wir spartenübergreifende Themen bearbeiten. In der ARGE Forum Rohstoffe kooperieren wir beispielsweise mit dem Bauhilfsgewerbe und fassen dort alle Interessen der Rohstoffwirtschaft zusammen – und zwar nicht nur jene der Industrie, sondern auch jene der Gewerbebetriebe. Meine bzw. unsere Aufgabe sehe ich darin, ein Bin-

deglied zwischen den Betrieben und den organisatorischen Einheiten und/oder der Politik herzustellen sowie zu ausgewählten Themen Branchenlösungen zu finden. Ein plakatives Beispiel bietet z.B. der Bereich „Nassbaggerungen“. Wenn wir plötzlich vor dem Problem stehen, welche Flächen man auskieseln darf und welche – aus Rücksicht vor der Trinkwassernutzung – nicht, muss eine Interessenabwägung stattfinden und ein Konsens gefunden werden. Bei diesem konkreten Thema geht es uns vor allem darum, dass unsere Interessen nicht negiert und Formulierungen so getroffen werden, dass beide Seiten gut damit leben können. Ein anderes ganz zentrales Thema ist natürlich der Bereich Energie. Für die Befriedigung unserer Wohnbedürfnisse brauchen wir auch massive Baustoffe. Gestein wird durch Sprengen, Reißen oder Absieben gewonnen, aber für die Herstellung des Bindemittels Zement braucht man große Mengen an kostenintensiver Energie. In diesem Zusammenhang muss der Fachverband darauf achten, dass aufgrund der neuen EU-Energieeffizienzrichtlinie bzw. des bevorstehenden Energieeffizienzgesetzes unsere Industrie nicht noch mehr Bürden auferlegt bekommt. Schließlich geht es um die Sicherung des Wirtschaftsstandortes Österreich!

Immer mehr Steinbrüche kämpfen mit zunehmenden Schwierigkeiten im Abbaubetrieb. Wieweit kann der Fachverband hier helfen?

Pfeiler: Hier handelt es sich um ein schwieriges und komplexes Problem. Ein Beispiel: Häufig werden Flächen in der Nähe von Steinbrüchen zu Wohngebieten umgewid-





So wie hier im Steinbruch der Firma Fröstl in Perchtoldsdorf informiert sich DI Dr. Andreas Pfeiler als Geschäftsführer des Fachverbandes der Stein- und keramischen Industrie auch vor Ort über die großen und kleinen Anliegen der Branche.

band bleiben aber an diesem Thema dran und setzen uns auch in diesem Bereich in Zukunft für die Interessen unserer Mitglieder ein.

Erfolgreich scheint das Projekt der HTL für Rohstofftechnik in Leoben zu laufen. Wie ist hier der aktuelle Stand?

Pfeiler: Dieses Projekt hat für uns oberste Priorität und entwickelt sich sehr erfreulich! Zum besseren Verständnis möchte ich kurz den Hintergrund erklären. Wir sind laut Wirtschaftskammer-Gesetz auch für die Ausbildung unserer Wirtschaftszweige zuständig. Die Personalreserven werden immer dünner, weil weniger Nachwuchspotenzial vorhanden ist. Wir müssen uns daher verstärkt um die jungen Leute kümmern. Für den Bereich Baurohstoffe und Baustoffe gibt es de facto aber keine spezielle Ausbildung. Einige Bau-HTLs bieten zwar Hoch- und Tiefbau sowie Umwelttechnik an, aber das Themengebiet Rohstoff- und Baustofftechnik wird ausgespart. Bisher gab es für unsere Leute nur die Werkmeisterschule oder eine Ausbildung im zweiten Bildungsweg. Wir haben nun gesagt, dass wir uns gleich um den Nachwuchs kümmern möchten und eine HTL anbieten wollen – schließlich ist der Bedarf laut einer

met und verkauft. Wenn sich die neuen Anrainer dann darüber aufregen, dass es zwei Mal in der Woche aufgrund einer Sprengung zu Lärmbelastigungen kommt, fehlt mir dafür das Verständnis. In Österreich hätten wir die nächsten 200 Jahre kein Ressourcenproblem, wenn wir diese durch Umwidmung nicht verlieren würden. Eines unserer Kernprobleme: Jeder möchte „sein Haus“ haben – am besten so schnell wie möglich – und eine schön asphaltierte Straße vor der Haustür wäre auch fein. Aber wenn die Arbeiten erledigt sind, möchte man keine Lkw mehr sehen. In solchen Fällen versuchen wir den gefährdeten Betrieben bestmöglich zu helfen, beispielsweise bei Problemen mit der Umweltverträglichkeitsprüfung. Wenn ein kleinstrukturiertes Unternehmen mit diesen komplizierten Behördenwegen konfrontiert wird, sind die Mitarbeiter dort überfordert. In so einem Fall können sich die Betriebe an uns wenden. Unabhängig von diesem Thema gibt es bei uns auch eine Arbeitsrechts-Expertise, die man im Fall des Falles einholen kann und sich dadurch hohe Rechtsanwaltskosten erspart. Unsere Leute stellen Expertisen zu bestimmten Themen zur Verfügung oder bieten Lösungen anhand von anonymen Fallbeispielen an. Hier kann der Fachverband einiges an Hilfestellung leisten!

Wie sehen Sie die Entwicklung in der Wiederverwertung?

Pfeiler: Wir sind klare Befürworter der Wiederverwertung. Es gibt heutzutage auch kaum ein Schotter- oder Kiesunternehmen, das nicht rezykliert. Denn: Ob ich in die Aufbereitungsanlage oben einen Primär- oder

Sekundärrohstoff einbringe, ist in Hinblick auf die Systematik oder den Prozess ziemlich egal. Wichtig ist hier „nur“ die saubere Sortierung im Vorfeld. Es darf meiner Meinung nach aber nicht so weit gehen, dass man – um Primärrohstoffe zu sichern – weite Transportwege in Kauf nimmt und Fahrten von Vorarlberg nach Wien tätigt, nur um die Vorkommen im Weinviertel zu schonen. Das ist nicht Sinn der Sache. Schließlich erzeuge ich auf diesem Weg umweltschädigende Emissionen. Leider geht dieses Thema in Österreich viel zu oft unter. Aus meiner Sicht ist der Bereich Ressourceneffizienz aber nur im Gleichklang mit Energieeffizienz zu sehen.

In diesem Zusammenhang gibt es ja von Ihrer Seite die Forderung nach Erhöhung der höchstzulässigen Gesamtgewichte für die Transporte?

Pfeiler: Ja, bedauerlicherweise treffen wir hier aber auf massiven Widerstand. Damit keine Missverständnisse entstehen: Bei der Erhöhung der höchstzulässigen Gesamtgewichte geht es uns nicht um eine Gegaliner-Diskussion! Vielmehr geht es uns darum, dass unsere Mitglieder als regionale Versorger unter Ausnutzung der technischen Möglichkeiten und einer Anpassung im KFG die Anzahl der Transporte reduzieren möchten. Seit Jahren fallen konstant an die 100 Millionen Tonnen Bau- und industrielle Rohstoffe pro Jahr an, hauptsächlich Baurohstoffe. Wenn diese 100 Millionen Tonnen mit weniger Fahrten transportiert werden, ist dies ein nachhaltiger Beitrag zum Klimaschutz. Aus heutiger Sicht zeichnet sich hier keine Lösung ab, wir als Fachver-

INFO ZUR PERSON

DI Dr. techn. Andreas Pfeiler (38) ist verheiratet, hat zwei Kinder und widmet sich in seiner Freizeit neben seiner Familie vor allem sportlichen Aktivitäten, vorzugsweise Basketball.

Nach Absolvierung des Studiums des Bauingenieurwesens an der Technischen Universität Wien schlug Andreas Pfeiler zunächst eine wissenschaftliche Laufbahn ein. Er lehrte und forschte als Universitätsassistent am Institut für Straßenbau und Straßenerhaltung an der TU Wien, wo er 2004 im Fachbereich Straßenbau und Ingenieurgeologie promovierte. Im März 2005 wechselte Pfeiler als Referent in den Fachverband Steine-Keramik und trat in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien die Interessen der österreichischen Rohstoffbranche. Parallel führte er die Geschäfte des Güteschutzverbands der österreichischen Kies-, Splitt- und Schotterwerke und war als Vortragender und Universitätslektor tätig.



Ein mehr als voller Terminkalender ließ DI Dr. Andreas Pfeiler noch keine Zeit, im neuen Büro in der Wirtschaftskammer alle Umzugskisten auszupacken.

durchgeführten Studie auch sehr hoch. Nun zum aktuellen Stand: Der Startschuss für den Schulzweig fällt am 1. September 2013. Konkret ist geplant, eine Klasse mit rund 25 Schülern, die sich mit den Themen Rohstoffe und Baustoffe beschäftigt in die bestehende HTL in Leoben zu integrieren. Zielgruppe sind alle Interessierten ab 14 Jahren. Wir brauchen dringend Nachwuchskräfte, die auch bereit sind, Betriebe zu übernehmen. 90 % der wichtigen Themen sollen hier abgedeckt werden; Sobald man volljährig ist, kann auch der Sprengkurs absolviert werden. Die Schüler erhalten eine vollständige Ausbildung zum Betriebsleiter. Die Montanuniversität hat natürlich ein Interesse, dass in der HTL für Rohstofftechnik ein gewisser Nachwuchskader herangezogen wird. Leoben ist zudem nun einmal die Stadt der Bergleute und der Rohstofftechnik und es macht Sinn, die HTL dort unterzubringen. Der Ort erinnert an einen

kleinen Campus, da es zudem auch entsprechende Infrastruktur wie z.B. Internate gibt. Und den jungen Schüler wird direkt vor Augen geführt, wo und wie man sich weiterbilden kann – wenn man das möchte.

Stichwort Leoben: Mit der Europäischen Rohstoffkonferenz Eumicon steht ein wichtiger internationaler Event vor der Tür. Wie wird sich der Fachverband hier einbringen?

Pfeiler: Uns geht es um die Themen „Zukunft der Rohstoffe“, „Rohstoffgewinnung und -versorgung in Österreich“. Diese Bereiche knüpfen auch an den bereits angesprochenen Rohstoffplan an. Wir wollen der Branche einerseits die Möglichkeit bieten, sich zu verschiedenen Themen auszutauschen und andererseits wollen wir eine Diskussion über den zukünftigen Umgang mit den Rohstoffen in Gang setzen – und zwar auf breiter Basis. Dazu haben wir für

unseren Sitzungsblock am 20. September nicht nur Branchenkenner, sondern auch Vertreter von Umweltorganisationen oder z.B. Prof. Günter Emberger vom Raumplanungsinstitut der TU Wien eingeladen. Wir wollen das Thema auch mit nicht so themenaffinen Personen in Form von Diskussionsrunden aufarbeiten. Darüber hinaus versuchen wir für unseren eigenen Block auch politische Entscheidungsträger zu gewinnen. Schließlich handelt es sich um ein großes Aufklärungsprogramm. Letztendlich verfolgen wir das Ziel, dass das Problem der Rohstoffnutzung sowie der Konflikt mit der Umwidmung sowohl in der Politik als auch in der Gesellschaft Gehör findet! Wir sitzen auf genügend Baurohstoffen, die wir noch lange nutzen können, solange die Flächenwidmung darauf Rücksicht nimmt. Das muss endlich klar werden und hier wollen wir auch für Verständnis werben. Für viele ist es selbstverständlich, aber die wenigsten wissen, dass ein Rohstoffabbau auch notwendig ist, um sich täglich die Zahnpasta auf die Zahnbürste schmieren zu können. Auch hier sind mineralische Rohstoffe enthalten, die unsere Unternehmen abbauen. Weiters wollen wir natürlich den Wirtschaftsstandort Österreich stärken und Abwanderungen vermeiden. Die Naturwerksteinindustrie ist beispielsweise wirklich ein Opfer, weil sie mit den asiatischen Bedingungen nicht mithalten kann. Der Transport über See kostet fast nichts und man kann hier jeden indischen oder chinesischen Stein um ein Drittel billiger kaufen als einen österreichischen. Auch diese Themen möchten wir im Rahmen von Eumicon behandeln.

Zum Abschluss: Wie wird das Jahr 2012 für die Fachverbands-Mitglieder aus wirtschaftlicher Sicht?

Pfeiler: Mir liegt ganz aktuell die Halbjahresbilanz unserer traditionellen Umsatz- und Beschäftigterhebung vor und ich muss zu meinem Bedauern sagen, dass uns der erwartete Gegenwind heftiger als gedacht ins Gesicht bläst! Zu Jahresbeginn waren wir noch vorsichtig optimistisch und gingen von einer leichten Steigerung für das Gesamtjahr aus. Mittlerweile hat uns die Realität überholt. Wir kommen kaum vom Fleck und haben eine rückläufige Geschäftsentwicklung. Insbesondere für die massiven Baustoffe wird es zunehmend kritischer (Anm.: Details siehe Info-Kasten). Wie sich zeigt, schlagen sich die rückläufigen Infrastrukturinvestitionen direkt auf die Bauzulieferer wie die Zement- oder Transportbetonindustrie nieder. Sie sind die ersten die es spüren, wenn Budgets von öffentlicher und privater Hand gestrichen werden. Was den Betrieben der Stein- und keramischen Industrie wirk-

INFO ZWEI-KLASSENGESELLSCHAFT IN BAUSTOFFINDUSTRIE

Die halbjährliche Konjunkturerhebung der Stein- und keramischen Industrie unter den 313 Mitgliedsunternehmen zeigt: Die Branche kommt 2012 nicht vom Fleck.

Wie die Zahlen zeigen, ging der Umsatz bei den befragten Mitgliedern per 30. Juni 2012 gegenüber dem 1. Halbjahr 2011 um -1,22 % von 1,602 Mrd. Euro auf 1,583 Mrd. Euro zurück. Bei den Beschäftigten gab es einen leichten Zuwachs von 0,62 % auf rund 14.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres mussten insbesondere einige Bauzuliefer-Industrien teils starke Umsatzrückgänge hinnehmen. Die Negativausreißer waren: Naturwerksteinindustrie -21,59 % auf 11,5 Mio. Euro, Transportbetonindustrie -8 % auf 165,7 Mio. Euro, Ziegel- und -fertigteileindustrie -5,78 % auf 67,6 Mio. Euro, Zementindustrie -5,5 % auf 157,9 Mio. Euro und Schotterindustrie -5,42 % auf 51,9 Mio. Euro.

Zuwächse konnten umsatzstarke Branchen wie die Schleifmittelindustrie +3 % auf 166,1 Mio. Euro, die Kalkindustrie +15,7 % auf 111,7 Mio. Euro (Zuwachs vor allem bei exportorientierten Industriezulieferern) oder auch die feinkeramische Industrie +3,46 % auf 105,4 Mio. Euro verzeichnen.

lich zu schaffen macht, sind überbordende Vorgaben im Klima- und Energiebereich – vor allem bei der Energieeffizienz. Ich habe dazu auch in einer anderen Stellungnahme bereits gesagt, dass wir hier an der Grenze des technisch Machbaren angelangt sind. Nach wie vor werden die Stellschrauben aber immer weiter angezogen. Wir zählen bei der Produktion massiver Baustoffe zu den effizientesten Industrien in Europa. Dies vor allem auch aus Gründen der Wettbewerbsfähigkeit und Standortsicherheit,

haben doch die Energiekosten bei manchen Branchen einen Anteil an den Herstellungskosten von bis zu 60 bis 70 %. Die Branche würde sich durchaus Anerkennung für die freiwillig gesetzten Effizienzsteigerungen erhoffen. Was den weiteren Jahresverlauf betrifft, so hoffen wir auf Rückenwind und schönes Wetter. Wenn am Ende des Jahres eine schwarze Null steht, dann sind wir schon sehr zufrieden!

Wir danken für das Gespräch!

INFO EUMICON – EUROPEAN MINERAL RESOURCES CONFERENCE

Von 19. bis 21. September 2012 findet die Europäische Rohstoffkonferenz Eumicon an der Montanuniversität in Leoben statt. Als wissenschaftliche und wirtschaftliche Tagung wird Eumicon mittels Keynotes und Fachpanels die Aspekte der Verfügbarkeit von Rohstoffen für Wirtschaft und Gesellschaft, sowie neue Strategien und Technologien bei Gewinnung, Aufbereitung und Recycling mineralischer Rohstoffe beleuchten.

Drei Bereiche werden im Rahmen der Eumicon 2012 im Mittelpunkt stehen: Sicherung der europäischen Rohstoffe, „Rohstoffdiplomatie“ gegenüber Drittstaaten und Recycling. Als Key Note Speaker und Impulsgeber werden der österreichische Wirtschafts- und Energieminister Reinhold Mitterlehner, WKÖ-Präsident Dr. Christoph Leitl, Physik-Nobelpreisträger Johannes Bednorz, OPEC-Generalsekretär Abdalla Salem El-Badri, Gilles Michel, CEO Imerys Group, Paris, Jaap Huijskes, Executive Vice President OMV AG, Franz Struzl, CEO RHI AG, Kurt Sonnleitner, RAG, Ursula Huber-Wilhelm, Welser Kieswerke Treul & Co. GesmbH, Wilfried Eichelseder, Rektor Montanuniversität Leoben erwartet. Weitere Spitzenvertreter internationaler Konzerne, europäischer Dachverbände und der Wissenschaft haben sich angesagt. Die Konferenz steht unter dem Ehrenschutz des österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer.

Eurofer-Präsident Wolfgang Eder, Vorstandsvorsitzender der voestalpine AG, hat die Eumicon Präsidentschaft übernommen. Franz Friesenbichler, Geschäftsführer der Imerys Talc Austria GmbH und Obmann des Fachverbandes Bergwerke-Stahl in der WKÖ, agiert als Vizepräsident. Die Vielfalt der Rohstoffbranche wird während der Konferenz in sieben exzellent besetzten Fachpanels abgedeckt und dargestellt. Auch hier sorgen herausragende Referenten für inhaltliche Diskussionen auf höchstem Niveau.



Gemeinsam für die Rohstoffbranche: DI Dr. Andreas Pfeiler und Mag. iur. Robert Wasserbacher vom Forum Rohstoffe, das im Rahmen der Eumicon das „Panel D“ gestaltet.

Die von 19. bis 21. September an der Montanuniversität Leoben stattfindende Konferenz ist in eine Informations- und Programmwoche einge-

bettet, in der ein Brückenschlag zwischen Tradition, Gegenwart und Zukunft vollzogen wird. Die Eumicon 2012 findet in Tradition des alle 25 Jahre stattfindenden Leobener Bergmannstages statt.

- 17. bis 18. September: Sitzungen und Meetings internationaler Dachverbände,
- 18. September: Job- und Karriereforum
- 19. bis 21. September: Eumicon 2012
- 22. September: Bergparade am steirischen Erzberg (1.300 Jahre Erzberg)

Im Rahmen der Eumicon 2012 können in Leoben auch die „Giganten des Bergbaus“ besichtigt werden. Mehrere Firmen, darunter Atlas Copco, Kuhn, Liebherr, MFL, Rubjelmaster, Sandvik, TM Bohrtechnik, Zeppelin CAT, präsentieren der Öffentlichkeit ihre schwereren Geräte. Federführende Veranstalter: Fachverband Bergwerke-Stahl, gemeinsam mit dem Fachverband der Mineralölindustrie und dem Fachverband Steine-Keramik. Details zur Veranstaltung bzw. zu den Fachpanels finden Sie im Internet.

www.eumicon.com



BauProfi Quester Ihr Spezialist für Garten & Landschaft

- Riesenauswahl an Gartenplatten und Natursteinen
- Kompetente Fachberatung
- Sämtliches Zubehör für die fachgerechte Verlegung
- Wir reinigen und imprägnieren für Sie
- Umweltbewusste Produkte

22 Filialen + 1 Fliesen-zentrallager in Österreich



 /questerbaustoffhandel



BAU Profi QUESTER!
mein Bester

www.quester.at